

Ahorn

14% der Leipziger Straßenbäume sind Ahorne

Arten: etwa 150 weltweit. In unseren Städten meist Spitzahorn (*Acer platanoides*) und Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) sowie Feld-, Eschen- und –Silber-Ahorn
Lebenserwartung: in der Stadt selten mehr als 150 Jahre
Höhe: bis 20m

Merkmale: Blütezeit je nach Art zwischen April und Juni, geflügelte Früchte im Herbst. Die Blätter sind handförmig und relativ groß. Besonders der Spitzahorn ist für seine spektakuläre Herbstfärbung bekannt (intensiv gelb bis rot) Ahornbäume sind in Städten wichtige Nahrungsquelle und Lebensräume für Tiere, besonders für Vögel und Insekten. Junge Ahorne sind sehr wüchsig und treiben nach Rückschnitt intensiv wieder aus.



Spitzahorn Brache Industriearie des ehemaligen VEB Polygraph (Foto Elke Thiess)



Spitzahorn Blatt und Blüte (Foto Elke Thiess)

Umweltansprüche: Ahorne bevorzugen helle und etwas erhöhte Bereiche, am besten auf durchlässigen Böden. Das macht sie als Stadtbäume eher ungeeignet, da sie in gepflasterten und versiegelten Gebieten nicht gut wachsen können. Eine Ausnahme bildet der kleine Feldahorn, welcher auch höhere Versiegelungsgrade verträgt. Er wird durch seine geringe Größe von bis zu 15m gerne als Baum in kleineren Straßen eingesetzt, wo andere Exemplare schlicht nicht passen würden. Spitz-Ahorn ist strahlungs- und immissionstolerant, reagiert aber empfindlich auf Streusalz sowie Bodenverdichtung und -vernässung. Die Frosthärte beträgt -35 °C. Die Trockenstressanpassung des Spitz-Ahorns ist sehr hoch, die des Berg-Ahorns nur mäßig. Hitze und starke Sonneneinstrahlung hält der Ahorn besser aus als andere Baumarten. In der Jugend ist Ahorn aber empfindlich gegen Sonnenbrand und strenge Fröste (Stammschutz sinnvoll).

Wurzeln: Ahorne bilden Herzwurzelsysteme bis in etwa 1,50 m Tiefe aus, mit Endomykorrhiza. Der Spitzahorn durchwurzelt den Oberboden sehr intensiv und ist stockausschlagfreudig. Es kann zu Bodenbelagerhebungen kommen.

Wasseraufnahme und -bedarf: Ahorne können Staunässe nicht gut vertragen, da dann ihre Wurzeln faulen können. Beim Gießen muss also darauf geachtet werden, dass das Wasser auch wirklich versickern bzw. abfließen kann. Ansonsten brauchen aber gerade junge Ahorne viel Wasser und können im Sommer häufig gegossen werden.

Krankheiten und Schädlinge: In Jahren mit lang anhaltender Trockenheit und Hitze werden geschwächte Ahorne von der Rußrindenkrankheit befallen. Diese wird von einem Pilz verursacht, welcher einen dunklen Belag und Schleimflussdecken auf der Rinde hinterlässt. Zunächst welken die Blätter, bis schließlich jedoch der gesamte Baum stirbt. Atmen Menschen die Sporen des Pilzes ein, können allergische Reaktionen auftreten. Betroffen ist vor allem der Bergahorn, seltener Spitz- und Feldahorn.